

Architektenkammer
des Saarlandes

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Saarland
mit grenzenlosem Charme

Newsletter
04/2013

AKS



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Newsletter stellen wir Ihnen die Aktivitäten der AKS und der Stiftung Baukultur-Saar der vergangenen Wochen vor und geben einen Ausblick auf das Jahr 2014.

Ein gutes Stück Arbeit wurde zu Ende gebracht: Seit Ende November liegen die AKS-Imagebroschüren für die Landschafts- und Innenarchitekten in gedruckter Form vor. Die Broschüren beschreiben die Leistungsbilder und sollen für den Berufsstand werben. Sie sind kostenlos bei der AKS-Geschäftsstelle erhältlich. Imagebroschüren für die Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung werden im Laufe des Jahres 2014 folgen.

Die Veranstaltungsreihe „Annäherung“ der Stiftung Baukultur-Saar ging mit einem Vortrag von Prof. Dr. Falk Jaeger zum Thema „Blick von Außen - Über Land gehen“ zu Ende. Alle Veranstaltungen erfreuten sich großer Resonanz und machen Mut, sich auch im Jahr 2014 intensiv für die Bewahrung, Stärkung und Weiterentwicklung der regionalen Baukultur einzusetzen.

Schwerpunkte unserer Arbeit im AKS-Vorstand werden auch 2014 die berufspolitische Themen bilden. Die aus heutiger Sicht wichtigsten Themen finden Sie in diesem Newsletter.

Ich wünsche - auch im Namen des gesamten AKS-Vorstandes - allen Lesern frohe Weihnachts-Feiertage und alles Gute für 2014. Wir hoffen, viele von Ihnen auf unserem Neujahrsempfang am 20. Januar 2014 in der „Luminanz“ begrüßen zu dürfen.



Kammergeschäftsstelle

Die Mitarbeiter der Kammergeschäftsstelle sind ab dem 23.12.2013 in Weihnachtsurlaub. Ab dem 06.01.2014 ist die Geschäftsstelle wieder geöffnet.

Wir wünschen allen Kammermitgliedern sowie deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg im Neuen Jahr.

Berufspolitik

Nachfolgend möchten wir einen Einblick in wichtige Themenbereiche geben - wir beschränken uns auf die derzeit dringlichsten Themen.

Novellierung der HOAI

Ein Kernthema des berufspolitischen Engagements auf Bundesebene war 2013 die HOAI-Novelle. Durch die aktive Mitarbeit der BAK in einer Reihe von Ausschüssen und „Begleitkreisen“ des zuständigen Bundeswirtschaftsministeriums ist es nunmehr gelungen, auskömmliche Honorare sicherzustellen und die Leistungsanforderungen an die aktuelle Situation anzupassen.

Bedauerlicherweise wird die HOAI auf europäischer Ebene nach wie vor von einigen Ländern kritisch gesehen. Und dies, obwohl die Bundesregierung die „Europatauglichkeit“ der HOAI dadurch sichergestellt hat, dass sie in § 1 den Anwendungsbereich auf die Leistungen derjenigen Architekten beschränkt hat, die ihren Sitz im Inland haben.

In naher Zukunft wird es eine der wichtigsten Aufgaben sein, die Geltung der HOAI gegen Angriffe seitens der EU-Kommission zu verteidigen. Das Argument, die HOAI bremse den freien Dienstleistungsverkehr, muss ad absurdum geführt und die Rechtssicherheit gewahrt werden.

Architektenvertragsrecht - Architektenhaftung

Das Bundesministerium für Justiz (BMJ) hatte eine Arbeitsgruppe „Bauvertragsrecht“ eingerichtet, die im Juni 2013 ihre Arbeit mit einem umfangreichen Abschlussbericht beendete. Durch die intensive Mitarbeit der Bundesarchitektenkammer (BAK) in der Unterarbeitsgruppe „Architekten- und Ingenieurvertragsrecht“ ist es gelungen, Anregungen für eine baldige Reform des Architektenvertrags-

rechts in dem Bericht zu verankern.

Im Mittelpunkt stand das Ziel, die ungerechtfertigt hohe Haftungsbelastung der Architekten im Baugeschehen zu reduzieren. Im Abschlussbericht wird ausdrücklich die überproportionale Belastung der Architekten angesprochen, und es wird klargestellt, dass diese durch gesetzgeberische Maßnahmen zu beseitigen oder zumindest zu reduzieren ist. Es soll ein gerechter Interessenausgleich zwischen Architekten und Bauunternehmern erreicht werden.

Die Arbeitsgruppe hat als die am ehesten geeignete Möglichkeit zur Beseitigung des Ungleichgewichts eine Regelung zur Absicherung der Mängelhaftungsansprüche des Bauherren gesehen. Eine auch für Bauunternehmen finanziell tragbare Lösung ist nach Meinung der Arbeitsgruppe eine Absicherung der Ansprüche durch eine Versicherung.

Von Seiten der BAK werden die Empfehlungen der Expertengruppe an die neue Bundesregierung herangetragen und erneut auf die Umsetzung der überfälligen Gesetzesreform gedrängt.

Expertenlisten für Bundesförderprogramme

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beschlossen, eine verbindliche Expertenliste für Bundesförderprogramme der KfW bei der Deutschen Energie Agentur (dena) einzurichten. Den Architekten- und Ingenieurkammern ist es in einer konzertierten Aktion gelungen, kurzfristig eine Internetseite (www.energieeffizienz-planer.de) freizuschalten. Diese listet alle Kammermitglieder, die die von der KfW geforderte Ausbildung nachgewiesen haben. Die Eintragung ist – im

Gegensatz zur Eintragung in die dena-Liste - kostenfrei.

Die Kammern wenden sich dagegen, dass ihre Mitglieder in einer von der dena „bewirtschafteten“ Expertenliste kostenpflichtig geführt werden.

Derzeit laufen Verhandlungen mit dem BMVBS und der KfW, die zum Ziel haben, die in vorgenannte Energieeffizienzplanerliste eingetragenen Kammermitglieder im Rahmen der KfW-Bundesförderprogramme anzuerkennen.

Hier ist aber auch die Eigeninitiative der betreffenden Kammermitglieder gefordert. Diese können sich im Internet unter www.energieeffizienz-experten.de/experte-werden/ über die Notwendigkeiten und Möglichkeiten informieren.

Novellierung der EnEV

Am 16.10.2013 hat die Bundesregierung die Novelle zur Energieeinsparverordnung (EnEV) verabschiedet. Zielsetzung ist es, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.

Kernelement der Novelle ist eine Anhebung der Effizienzanforderungen für Neubauten um einmalig 25 % ab Januar 2016 - Bestandsgebäude sind von diesen Verschärfungen ausgenommen. Weiterhin wird die Bedeutung des Energieausweises als Informationsinstrument für die Verbraucher gestärkt.

Mit der Novellierung werden ein Beschluss der Bundesregierung zur Energiewende im Gebäudebereich sowie die europäische Gebäuderichtlinie umgesetzt. Der Bundesrat hatte der Novelle am 11. Oktober 2013 weitgehend zugestimmt. Auf Wunsch des Bundesrates werden zusätzlich Effizienzklassen für Gebäude in Energieausweisen und Immobilienanzeigen eingeführt, um die



Transparenz auf dem Immobilienmarkt weiter zu erhöhen.

Für 30 Jahre alte Heizkessel wird eine Austauschpflicht eingeführt und die Nachrüstpflicht für oberste Geschossdecken weiter konkretisiert bzw. verschärft.

Über die gesamten Änderungen wird man sich erst einen Überblick verschaffen können, wenn der konkret beschlossene Wortlaut der geänderten EnEV vorliegt. Die Frist für das Inkrafttreten der neuen Regelungen ist vom Datum der Verkündung abhängig. Vorgesehen ist der „erste Tag des sechsten auf den Tag der Verkündung folgenden Monats“.

Neumitglieder der AKS

Zu einem Informationsgespräch konnten Kammerpräsident Prof. Heiko Lukas und Geschäftsführer Rainer Christ im November 13 neu eingetragene Mitglieder in der Akademie im Haus der Architekten begrüßen. Nach einem kurzen Rückblick in die Geschichte der AKS, die seit 1948 besteht und damit die älteste Architektenkammer Deutschlands ist, stellte Christ die gesetzlichen Aufgaben und die Organisation der Kammer vor.

Lukas berichtete im Anschluss über die Arbeit des Vorstandes und der AKS-Ausschüsse im zu Ende gehenden Jahr. Mit der Bitte des Kammerpräsidenten an die Teilnehmer, sich in die Arbeit der Kammer aktiv einzubringen, sei es durch die Mitarbeit in den Kammergruppen, sei es durch Anregungen und Hinweise, endeten zwei informative Stunden.

Umfrage zur wirtschaftlichen Lage von Architekturbüros

Der „Architects' Council of Europe“ (ACE) führt eine Umfrage zur wirtschaftlichen Lage von Architekturbüros in Europa durch. Der Fragebogen beinhaltet 11 Fragen und kann bis zum 5. Januar 2014 ausgefüllt werden (Link: <http://aceques.produweb.be>).

Wir bitten Sie herzlich, den Fragebogen auszufüllen. Die Befragung ist - durch die Vergleichbarkeit mit anderen europäischen Mitgliedsstaaten - für die Arbeit auf europäischer Ebene in Brüssel eine große Unterstützung.

Neumitglieder 2013 Architekten/-innen angestellt /beamtet

Bernhard Bangert, Saarbrücken
Daniela Bethscheider, Merchweiler
Carsten Biehl, Schiffweiler
Christine Böhme, Saarbrücken
Karlo Filipovic, Saarbrücken
Kerstin Fuchs-Thome, Saarbrücken
Jens Habermann, Neunkirchen
Isabelle Heib, Saarbrücken
Julia Christin Hilgert, Saarbrücken
Sascha Hilgert, Saarbrücken
Matthias Hoffeld, Merzig
Cathérine Jochem, Heusweiler
Karin John, Saarbrücken
Marc Jung, St. Ingbert
Myriam Keiling, Saarbrücken
Stefan Kemmer, Nohfelden
Susanne Kösterke, St. Wendel
Miriam Krämer, Nalbach
Karsten Lay, Völklingen
Alois Legrum, Homburg
Tassilo Luft, Dillingen

Michael Müller, Saarbrücken
Barbara Oswald, Homburg
Caroline Pitzer, Schmelz
Julia Raber, Saarbrücken
Alexandra Sachotei, Blieskastel
Julia Maria Sauer, Saarbrücken
Olga Schirra, Marpingen
Christian Schüßler, Völklingen
Nadja Schütz, Saarbrücken
Harald Serwe, Perl
Melanie Steis, Saarbrücken
Kathrin Wagner, Saarbrücken
Tatjana Wagner, Saarlouis
Christian Weber, Homburg

Architekt freischaffend

Thomas Schommer, Nonnweiler

Innenarchitekt/-in angestellt/beamtet

Sandra Kühni, Schmelz
Michael Melzert, Losheim am See

„Blick von außen - über Land gehen“

Eine architektonische
Entdeckungsreise
durch das Saarland



Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „ANNÄHERUNG“ lud die Stiftung Baukultur Saar den Berliner Architekturkritiker Prof. Dr. Falk Jaeger zu einer kritischen Bestandsaufnahme ein.

Kohleabbau und Schwerindustrie prägten über viele Jahrzehnte das Gesicht des Saarlandes. Nach dem Ende der Montan-Ära begann im kleinsten Flächenland der Republik, an der Grenze zu Luxemburg und Frankreich, der Strukturwandel. Industriedenkmäler wurden und werden restauriert und für andere – vornehmlich kulturelle – Zwecke genutzt, in denkmalgeschützten Bergarbeitersiedlungen leben heute Menschen mit Sinn für den Charme alter Bausubstanz. Der ökonomische und gesellschaftliche Wandel, er spiegelt sich nicht zuletzt in der Art des Wohnens, Instandsetzens und Neubaus wider.

Um den Blick für die Licht- und Schatten-seiten dieser Entwicklung zu schärfen, startete die Stiftung Baukultur-Saar im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „ANNÄHERUNG“ am 24. und 25. Oktober ein ungewöhnliches Experiment: Gemeinsam mit dem Berliner Architekturtheoretiker und -kritiker Prof. Dr. Falk Jaeger

unternahmen rund zehn Mitglieder der Stiftung, begleitet von Journalisten des Saarländischen Rundfunks, eine zweitägige Landpartie.

Über 300 Kilometer fuhren sie durch Ortschaften und Kleinstädte wie Saarewellingen, Dillingen und St. Ingbert, besichtigten umgenutzte Industriekomplexe ebenso wie neue Bauprojekte in Saarbrücken und Dörfer dies- und jenseits der luxemburgischen Grenze.

„Betriebsblind“ für Schönes und weniger Schönes

„Wir, die wir hier leben, sind ein Stück weit gewöhnt an die Schönheiten und Schrecklichkeiten in den Städten und Gemeinden“, erklärt Barbara Wackernagel-Jacobs, Vorstandsmitglied der Stiftung Baukultur-Saar, die Idee, mit Prof. Falk Jaeger einen ausgewiesenen Experten von auswärts zu einer kritischen Bestandsaufnahme einzuladen.

Wie ist es in den ländlichen Regionen des Saarlandes um die Baukultur bestellt? Gibt es landestypische Besonderheiten, die es zu erhalten gilt? Wo und wie trägt Architektur zu einem stimmigen Ortsbild bei, welche „Bausünden“

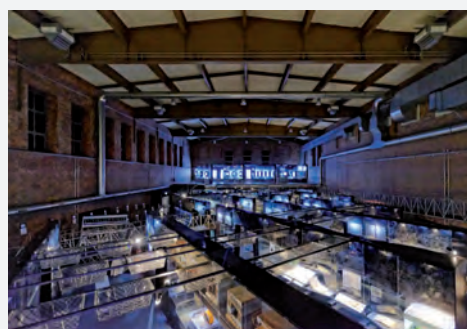
empfindet das Auge als störend? Was gilt es in Zukunft zu beachten, welche Verbesserungen wären möglich?

Unter dem Titel „Blick von außen – über Land gehen“ ging der für seine architekturjournalistischen Arbeiten mehrfach ausgezeichnete Gast am Ende der zweitägigen Rundtour in einem Vortrag auf diese Fragen ein, würdigte Positives und nannte Unbefriedigendes beim Namen – von kleinen gestalterischen Ungeschicklichkeiten begonnen bis hin zu Neubaugebieten, in denen Bauherrenräume aller Art wilde Blüten treiben. Rund 120 Zuhörer folgten dem mit reichlich Bildmaterial illustrierten und mit ironischen Spitzen gewürzten Resümee, dem Falk Jaeger zwei grundlegende Thesen vorstellte.

Überraschend homogenes Bild in saarländischen Kleinstädten

Erstens: im Saarland zeige sich eine deutlichere Differenz zwischen Stadt und Land als in insgesamt verstädterten Großräumen wie Stuttgart, Düsseldorf oder Hamburg.

Zweitens: die saarländischen Kleinstädte seien überraschender Weise „ziemlich



homogen“. „Es gibt wenige Ausreißer, sowohl in der Dimension, als auch gestalterisch“, so Jaeger. Große Gebäude gebe es kaum, Ortsbilder seien geprägt von Bergarbeiterhäusern „von einer gewissen Qualität und Würde“, die ähnliche Siedlungen – etwa in England, Flandern oder Holland – vermissen ließen. Gleichob, so seine Diagnose, fehle im Saarland das Bewusstsein für diese Qualität. Und wo der Wert bestehender, für die Region typischer Häuser nicht als solcher erkannt wird, lauert die Gefahr, dass Charakteristisches durch vermeintliche Verschönerungen zerstört wird. Eternitplatten an Fassaden, großformatige Werbetafeln an Giebelwänden, Roll- statt Klappläden, pseudobarocke Schnörkelgeländer, aufdringliche Leuchtreklamen und grelle Fassadenanstriche sind hierfür nur einige Beispiele.

Architektonischer Wildwuchs an der saarländisch-luxemburgischen Grenze

Als weit schlimmer als solche leicht revidierbaren Ausreißer empfand Jaeger das wilde Durcheinander unterschiedlichster Baustile und Materialien, das saarländischen Dörfern an der luxemburgischen Grenze ihre Identität zu rauben droht. In Perl und Nennig, wohin es in den vergangenen Jahren wegen der vergleichsweise günstigen Grundstückspreise viele Luxemburger zog, zählte Jaeger auf engstem Raum allein sieben verschiedene Dachdeckungen, darunter auch eine mit blauen Ziegeln. Moderne Häuser in Anlehnung an Bauhausarchitektur stehen hier neben rustikalen Einfamilienhäusern mit alpinem Einschlag, bunte Fertighäuser im nordischen Stil neben urbandurchdesignten Anwesen.

Nur wenige Kilometer weiter, im luxemburgischen Remerschen, ist die Welt aus baukultureller Sicht hingegen noch weitestgehend in Ordnung. Dort finden

sich neben stilgerecht erhaltenen älteren Wohnhäusern auch zeitgenössische Architekturen mit Respekt für Bestehendes. Falk Jaeger plädierte grundsätzlich für qualitätvolle Architektur, das Festhalten an landesüblichen Haustypen und die Verwendung angemessener Materialien.

„Gelungene Konversionen“: wie Industrie-Ruinen zu lebendigen (Kultur-) Orten werden

Besonders positive Beispiele für den Umgang mit historischer Bausubstanz fand Falk Jaeger in den denkmalgeschützten Bergarbeitersiedlungen von der Heydt und Göttelborn. Auch die Restaurierung ehemals industriell genutzter Gebäudekomplexe ist seiner Meinung nach in vielen Fällen gelungen: „Was ich gesehen habe, ist ermutigend, architektonisch meist sehr ansprechend.“ Als „gelungene Konversionen“ bezeichnete er etwa den 2012 eröffneten „Garten Reden“ in Landsweiler-Reden, wo denkmalgeschützte Bauten der Schwerindustrie in Verbindung mit Landschaftsarchitektur heute Raum für Erholung und Freizeit bieten.

„Für Architekten ist es eine fantastische Aufgabe, die Baugeschichte solcher Industrieanlagen zu untersuchen, sich Klarheit darüber zu verschaffen, was erhaltenswert ist und was nicht.“ Zu den aktuell interessantesten Vorhaben gehört die alte Baumwollspinnerei St. Ingbert, die künftig ein Museum beherbergen soll. Dass nicht nur die Bürokratie, sondern auch die Ökonomie mit darüber entscheidet, ob ambitionierte Bauprojekte gelingen, illustriert der Vergleich zweier neuer Wohnquartiere, das Saarbrücker „Leuchtturmprojekt“ Artilleriekaserne und der Campus Nobel in Saarwellingen. Während es in Saarbrücken gelang, auf einem ehemaligen Kasernengelände eine



alte Reithalle, Backsteinhäuser und moderne Wohnhäuser zu einem stimmigen Ganzen zu verbinden, wurden vielversprechende Ansätze auf dem Areal der früheren Nobel Dynamitfabrik in Saarwellingen durch die Beliebtheit neu gebauter Wohnhäuser zunichte gemacht.

Ohne klare Gestaltungsvorgaben geht es meist nicht gut

In der von Prof. Dr. Peter Schweitzer, Vorstandsmitglied der Stiftung Baukultur-Saar, moderierten Diskussion wurde deutlich, dass sowohl das Marktgesetz von Angebot und Nachfrage als auch die mehr oder weniger konsequente Durchsetzung von Gestaltungsvorgaben zum Erfolg im einen und Misserfolg im anderen Fall beitrugen. Darüber hinaus waren Bauherren und Architekten für das neue Saarbrücker Quartier durch ein Gestaltungshandbuch an klare Vorgaben gebunden, über deren Einhaltung ein Gestaltungsbeirat wachte.

In seinem Fazit plädierte Falk Jaeger unter anderem für Gestaltungsrahmenpläne, um stilistischem Wildwuchs Einhalt zu gebieten. Darüber hinaus könnten die Medien durch entsprechende Veröffentlichungen einen Beitrag dazu leisten, Hausbesitzer und potenzielle Bauherren für Fragen der Baukultur zu sensibilisieren.

Das Saarland: eine dichte Kulturlandschaft „jenseits von Bilbao“

Die Besonderheit des Saarlandes sei die „dichte Kulturlandschaft“, eine Landschaft „jenseits von Bilbao“, in der es keine Notwendigkeit gebe, „Hochhäuser zu setzen, Pirouetten zu drehen oder Orchideen zu pflanzen“, sondern wo es vielmehr darum gehe, „Qualitäten zu sehen und zu pflegen“. Dies gelte für den ländlichen Raum ebenso wie für die Großstadt Saarbrücken. Für sie empfahl Jaeger, „die Spezifik des Ortes“ zu erspüren und wenn möglich

nicht der Abstraktion des „International Styles“ zu verfallen.

Veranstaltungsreihe „ANNÄHERUNG“ – Fortsetzung folgt 2014

„Blick von außen – über Land gehen“ war die dritte und für dieses Jahr letzte Veranstaltung der Reihe „ANNÄHERUNG“, mit der die Stiftung Baukultur-Saar neben Fachleuten auch die breite Öffentlichkeit zum Diskurs über Bestehendes und Möglichkeiten der Veränderung einlädt.

Eine Zusammenfassung der Vorträge in einer Broschüre ist geplant. Die Reihe wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Weitere Informationen:
www.aksaarland.de/stiftung-baukultur-saar.

■ Alexandra Raetzer



Tag der Architektur 2014 - Anmeldungen bis 20.01.2014



Am 28. und 29. Juni 2014 findet im Saarland zum 20. Mal der Tag der Architektur statt. Zur Erinnerung: 1995 haben die Architektenkammern des Saarlandes, von Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen den ersten Tag der Architektur durchgeführt. Längst wird diese erfolgreiche Veranstaltung bundesweit angeboten – mit stetig wachsenden Besucherzahlen.

Wie 2013 sind auch im Jubiläumsjahr zusätzliche Begleitveranstaltungen geplant, die den Tag der Architektur bereichern sollen, so z. B. der Tag des offenen Architekturbüros, INNENarchitektur OFFEN sowie ein Abschlusstreffen mit Ausstellung im Haus der Architekten.

Machen Sie mit! Allen Kammermitgliedern bietet sich die Möglichkeit, ihre Projekte oder ihr Büro in der Öffentlichkeit vorzustellen. Rundfunk und Presse haben ein großes Interesse an der Veranstaltung und berichten ausführlich. Nutzen Sie diese Chance. Die Bewerbungsfrist für den Tag der Architektur

2014 läuft. Bis zum **20.01.2014** haben Sie die Möglichkeit sich anzumelden. Eine formlose schriftliche Anmeldung per Mail oder Fax ist ausreichend.

Nach dem Anmeldeschluss erhalten alle, die ihre Projekte am Tag der Architektur zeigen möchten, eine vorformatierte Musterdatei zum Erstellen der Bewerbungsunterlagen, die aus einem Plakat sowie einer PDF-Datei gleichen Inhalts bestehen. Gerne vermitteln wir - bei Bedarf - Studierende, die Ihnen bei der Erstellung der Plakate behilflich sind.

Das Einreichen der Bewerbungsunterlagen ist bis zum **17. Februar 2014** möglich.

Teilnahmeberechtigt sind im Saarland alle Mitglieder von Architektenkammern, die im Saarland Projekte realisiert haben. Jedes Büro kann mit maximal 2 Projekten teilnehmen. Ausgeschlossen sind Objekte, die bereits an vorangegangenen „Tagen der Architektur“ teilgenommen haben. Es dürfen lediglich aktuelle, zum



Zeitpunkt der Bewerbung fertiggestellte Projekte, die nicht älter als drei Jahre sind, eingereicht werden.

Und wenn Sie kein aktuelles Projekt haben, was sich für eine Teilnahme eignet, so haben Sie die Möglichkeit, beim Tag des offenen Architekturbüros mitzumachen. Gerne nehmen wir auch Vorschläge geeigneter Projekte Ihrer Kollegen entgegen. Wir werden uns dann mit diesen in Verbindung setzen.

Die AKS hofft auf eine rege Beteiligung!

DirectFlush: Hygiene neuester Bauart

Mit DirectFlush hat Villeroy & Boch neue Maßstäbe in Sachen Hygiene gesetzt: DirectFlush kommt mit offenem Spülrand aus und bietet bei einem Wasserverbrauch von lediglich 3 bzw. 4,5 Litern eine unvermindert hohe Spülleistung. Statt eines herkömmlichen Spülrands besitzt das DirectFlush-WC eine intelligente Wasserführung, die das Becken komplett ausspült, ohne dass dabei Wasser über den Rand spritzt. Da der Wasserrand vollständig glasiert und offen ausgeführt ist, lässt sich das WC besonders schnell, einfach und gründlich reinigen. Damit ist DirectFlush ideal für Einsatzbereiche mit erhöhten Hygiene-Ansprüchen, beispielsweise in Krankenhäusern oder stark frequentierten, öffentlichen Gebäuden, aber auch im Privathaushalt.

Nach der Einführung des Omnia Architectura DirectFlush WCs im letzten Jahr wird nun auch die Erfolgskollektion Subway 2.0 um ein WC mit offenem Spülrand erweitert, das hohe Reinigungsfreundlichkeit mit ansprechendem Design vereint: Neben dem attraktiven Außendesign steht die perfekte Gestaltung des Innenlebens im Fokus.

Kollektion Architectura:

<http://www.villeroy-boch.com/de/de/home/bad-und-wellness/kollektionen/architectura.html>





AKS-Imagebroschüren Innenarchitekten Landschaftsarchitekten

Die AKS hat im November 2013 Imagebroschüren für die Innen- und Landschaftsarchitekten herausgegeben. Die Broschüren beschreiben die Berufsbilder und wenden sich an alle öffentlichen und privaten Bauherren, die sich mit dem Gedanken tragen, Innen- oder Außenräume zu gestalten.

Die Broschüren dienen der Werbung für den Berufsstand und können von allen Kammermitgliedern genutzt werden. Sie sind kostenlos bei der AKS-Geschäfts-



stelle (T. 0681-954410) erhältlich und stehen alternativ als Download unter www.aksaarland.de/aktuelles/publikationen/ zur Verfügung.

Imagebroschüren für die Architekten und Stadtplaner werden im Laufe des Jahres 2014 erscheinen.

Wettbewerb GEPLANT + AUSGEFÜHRT 2014

Die Internationale Handwerksmesse München lobt den Preis GEPLANT + AUSGEFÜHRT zum dritten Mal aus, um die Wertschätzung der Zusammenarbeit von Architekt/Innenarchitekt und Handwerker zu fördern.

Ausgezeichnet wird die gelungene Partnerschaft zwischen Planung und Handwerk. Bewerben können sich Architekten und Innenarchitekten im Team mit den ausführenden Handwerkern.

Zum Wettbewerb zugelassen sind ausschließlich bereits vollendete Bauvorhaben und Innenausbauten, die zum Zeitpunkt der Messe (März 2014) nicht länger als 3 Jahre fertig gestellt sind.

Einsendeschluss: 16. Januar 2014

Weitere Informationen
www.aksaarland.de/aktuelles/wettbewerb-geplant-ausgefuehrt-2014-0

Preis des Deutschen Stahlbaues

Preis des Deutschen Stahlbaues und BMVBS-Sonderpreis 2014 ausgelobt

Einreichungstermin: 11. März 2014

Der Preis wird verliehen für eine architektonische Leistung im Hoch- oder Brückenbau, einschließlich aller Formen des Bauens im Bestand, bei der die Möglichkeiten des Stahls in besonders guter Weise genutzt werden.

Der Sonderpreis des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zeichnet zusätzlich ein Bauwerk aus, bei dem nachhaltige Stahlarchitektur unter besonderer Berücksichtigung von Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Gebäudeflexibilität realisiert wurde. Prämiert werden Bauwerke, die bei Auslobung maximal 3 Jahre fertig gestellt sind, ihren Standort in der Bundesrepublik Deutschland haben, bzw. im Ausland, wenn der Urheber deutscher Staatsbürger ist.

Die Höhe des Preisgeldes beträgt insgesamt 14.000 EURO. Bewerben können sich Architekten/ Architektengemeinschaften sowie Architekten-/Ingenieurgemeinschaften.

Weitere Infos: www.bauforumstahl.de/preis-des-deutschen-stahlbaues

Mitverschulden des Bauherrn

Zum Thema „Das Mitverschulden des Bauherrn im Verhältnis zu seinem Architekten und sonstigen Sonderfachleuten“ ist ein Aufsatz von Rechtsanwalt Dr. Erno Engbers als Sonderdruck der NZBau erschienen.

In dem Aufsatz zeigt der Verfasser auf, in welchen Fällen sich der Bauherr gegenüber seinem Architekten bzw. sonstigen Planern ein Mitverschulden anrechnen lassen muss, wenn er diese wegen einer Pflichtverletzung in Anspruch nimmt.

Der Aufsatz kann bei der AKS-Geschäftsstelle als PDF angefordert werden.



Film „THE HUMAN SCALE“

im Kino Achteinhalb

(28. - 30.01.2014)

in Kooperation mit der
Schule für Architektur Saar - htwsaar,
dem Kino 8 1/2 und der
Architektenkammer des Saarlandes

THE HUMAN SCALE, Dänemark 2012,
77 Min., Regie: Andreas M. Dalsgaard

Termine: **28. bis 30.01.2014**, jeweils
20.00 Uhr

Am 28.01.2014 findet nach der Filmvor-
führung eine Diskussion zum Film und zu
seinem Thema Stadtplanung statt.

kino achteinhalb, Nauwieser Str.19,
66111 Saarbrücken
Tel. +49(0)681-3908880,
www.kinoachteinhalb.de,
spallek@kinoachteinhalb.de

THE HUMAN SCALE ist ein Dokumentar-
film über die städtebaulichen Visionen
des dänischen Architekten Jan Gehl, der
seit den 1960er-Jahren Konzepte für die
Wiederbelebung verödeten Innenstädte
entwickelt und diese in Kopenhagen,

New York und Melbourne erfolgreich
umgesetzt hat. Ein anregender, weit
ausholender, skizzenhafter Film, der
das „menschliche Maß“ real wie meta-
phorisch in der Schrittgeschwindigkeit
entdeckt.

THE HUMAN SCALE präsentiert die
einzigartigen Möglichkeiten der Städ-
tebauer und Architekten, Visionen von
menschlichem und nachhaltigem Stadt-
leben aufzuzeigen. Regisseur Andreas M.
Dalsgaard hat mit THE HUMAN SCALE
ein ästhetisches Experiment geschaf-
fen, einen wichtigen und inspirierenden
Film - für alle Seiten: Verantwortliche
in der Städteplanung, Architekten, aber
auch für ein breites Kinopublikum. THE
HUMAN SCALE ist die Dokumentation
einer Zukunft, die uns längst eingeholt
hat. (Verleihinfo)

www.thehumanscale-derfilm.de/
[www.aksaarland.de/aktuelles/
film-human-scale-im-kino-achtein-
halb-28-30012014](http://www.aksaarland.de/aktuelles/film-human-scale-im-kino-achteinhalb-28-30012014)



Fotos: Kino Achteinhalb / W. Spallek

Mehr Wohnqualität mit domovea:
intelligente Hausfunktionen intuitiv steuern

Mit domovea hat Hager eine einfach zu bedienende Anzeige- und Bedieneinheit zur Steuerung seiner Gebäudeautomation tebis KNX entwickelt. Das System für Anwendungen in Wohnbau und Kleingewerbe steigert den Ausstattungswert von Gebäuden, indem es die Nutzung intelligenter Funktionen hinsichtlich Komfort, Sicherheit und Energie-Effizienz vereinfacht.

Über die intuitive Bedienoberfläche im Apple-Look mit selbsterklärenden Icons kann der Hausherr jede gewünschte Funktion in seinem Gebäude aktivieren: Er kann beispielsweise Schaltbefehle für Licht, Heizung und Jalousien ausführen, Kamerabilder von seiner Hausüberwachung betrachten oder sich Verbrauchswerte anzeigen lassen. Als Bediengeräte bietet Hager Touch-Panels an, die an zentraler Stelle im Haus platziert werden. Alternativ können aber auch Windows®-kompatible PCs genutzt werden. Zudem ist mit domovea ein mobiler Zugriff auf die Gebäudeautomation per Tablet, iPhone/iPad oder einem Android-Smartphone möglich.

Weitere Informationen zu domovea und den Möglichkeiten des Systems bietet Hager unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=TVQJ6N-Uf-A>



hager

Exkursion zur Architektur- biennale 2014 in Venedig



Foto: Wolfgang Birk

Das Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) bietet in Kooperation mit der AKS eine Exkursion zur Architekturbiennale 2014 in Venedig an (12. - 16. November 2014).

Vorläufiges Programm

12.11.2014

Hinreise - Flug ab Frankfurt

16 - 18 Uhr: Architektenkammer Venedig (evtl.)

13.11.2014

10 - 12 Uhr: Biennale - Giardini

15 - 16 Uhr: Peggy Guggenheim Collection (Führung: W. Birk)

14.11.2014

10 - 12 Uhr: Biennale - Arsenale
Schleusen an der Lagune (evtl.)

15.11.2014

10-12 Uhr: Biennale - Stadtpavillons
15 - 17 Uhr: Accademia (Führung: W. Birk)

16.11.2014

Rückreise nach Saarbrücken

Leistungen

Flug, Zubringer zum Flug, Boottransfer vom Flughafen nach Venedig, Vaporetto-Ticket für 4 Tage, 4 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel Orion, Spadaria, Eintritte Biennale, Führungen zur Biennale, Führung W. Birk, Eintritte Guggenheim, Accademia

796,- € im DZ, EZ-Zuschlag 140,- €

Schriftliche Anmeldungen bei:

Wolfgang Birk (LPM), wbirk@lpm.uni-sb.de,
T. 06897-7908-153, F. 06897-7908-122
Weitere infos: www.aksaarland.de/aktuelles/veranstaltungen/exkursion-zur-architekturbiennale-2014-venedig

12 Fortbildungspunkte

AKS-Neujahrsempfang am 20. Januar 2014

Der traditionelle Neujahrsempfang findet statt am Montag, 20.01.2014, 11 Uhr in der „Luminanz“, Quartier Eurobahnhof, Europaallee 21, 66113 Saarbrücken.

Es sprechen

Prof. Heiko Lukas - Präsident der AKS
Anke Rehlinger - stv. Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin des Saarlandes
Reiner Nagel - Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur

Seit Mai 2013 hat Reiner Nagel, Architekt und Stadtplaner, die Leitung der Bundesstiftung Baukultur übernommen. Nagel, Jahrgang 1959, hat ab 1986 in verschiedenen Funktionen auf Bezirks- und Senatsebene für die Freie und Hansestadt Hamburg gearbeitet, zuletzt ab 1998 in der Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH. Seit 2005 ist er Abteilungsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin für die Bereiche Stadtentwicklung, Stadt- und Freiraumplanung. In seiner Verantwortung entstanden diverse Stadtentwicklungspläne, wie z. B. das aktuelle Konzept Berlin 2030, die Masterplanungen für die Europacity Heidestraße oder die Nachnutzung des Flughafens Tegel. Reiner Nagel ist Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und des Bundes Deutscher Architekten. Seit 2009 lehrt er an der TU Berlin im Bereich Urban Design „Mastering the City“.

Alle Kammermitglieder sind herzlich zum Neujahrsempfang eingeladen.

Die AKS Exkursion 2014
wird voraussichtlich Anfang
September 2014 stattfinden

AKS



Impressum

Herausgeber:

Architektenkammer
des Saarlandes

Texte:

Rainer Christ

Prof. Heiko-Lukas

Cornelia Noll

Alexandra Raetzer

mit grenzen

Neumarkt 11

66117 Saarbrücken

TEL: 0681.954410

FAX: 0681.9544111

MAIL: info@aksaarland.de

WEB: www.aksaarland.de

A